WP8.6. Städte und Dörfer zu Begegnungszentren machen.

Gremium:	LaVo
Beschlussdatum:	10.05.2021
Tagesordnungspunkt:	WP8. Wir öffnen unsere Gesellschaft für alle!

Text

Die vielen eindrucksvollen Herrenhäuser und Bahnhofsgebäude, die historischen Stadtkerne und Gutshöfe machen unsere Städte und Dörfer in Mecklenburg-Vorpommern so besonders liebenswert.

Viele Menschen zieht es aber inzwischen in die größeren Städte. Es gibt vermehrt Dörfer und Kleinstädte in denen junge Menschen keine Perspektive für sich sehen. Vielerorts veröden die Stadt- und Ortskerne. Es kommt zu umfassendem Leerstand und fehlender Grundversorgung für die ansässige Bevölkerung. Diese Dynamik fördert die Vereinzelung und schwächt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir brauchen neuen Schwung für alte Ortskerne und leere Innenstädte. Es braucht eine sozialorientierte, familien- und gemeinschaftsfördernde, ökologische Städtebaupolitik, die das Wohnen in Dörfern, Kleinstädten und urbanen Nachbarschaften wieder attraktiv macht. Deshalb sind bestehende Quartiere und Ortskerne gezielt auf Familien- Kinder- und Seniorenfreundlichkeit hin aufzuwerten.

Unsere Dörfer und Städte können sich sozial innovativ, energieeffizient und nachhaltig entwickeln. Soziale Begegnungen, Einkaufen, Arbeitswege und Naherholung sollen auch ohne Auto bequem möglich werden. Home-Office und Coworking-Spaces mit leistungsstarkem Internet bieten dabei neue Chancen auch für den ländlichen Raum. Junge Familien und Lebensgemeinschaften siedeln sich inzwischen wieder gern in Dörfern und kleineren Städten an, sofern diese über eine gute Daseinsfürsorge verfügen. Dieses Entwicklungspotenzial gilt es jetzt zu nutzen und zu unterstützen.

Für lebenswerte Städte und Dörfer werden wir:

- finanzielle Anreize setzen, mit denen die Kommunen leerstehende Gebäude modern sanieren und für privatwirtschaftliche und zivilgesellschaftliche (Büro-) Gemeinschaften nutzbar machen.

- brachliegende Flächen in Kleinstädten und Dörfern sowie geeignete Baudenkmäler bevorzugt für lokales Vereinsleben und/oder regionale, nachhaltige Unternehmen vorhalten .

- die Kommunen durch eine Planstelle „Baukultur“ bei der Erarbeitung von Konzepten für den Erwerb beziehungsweise die Sanierung von Gebäuden und Flächen unterstützen.

- eine Landeskoordinierungs- und Beratungsstelle einrichten, die Kommunen und Initiativen bei der Entwicklung von sozial innovativen, familien- und

gemeinschaftsfördernden, ökologischen Projekten in zentralen Ortslagen berät, Akteure vernetzt und bei Förderanträgen unterstützt.

- ein Landesförderprogramm „Neuer Schwung für alte Orte“ auflegen, dass die Revitalisierung ausblutender Ortskerne einleitet, indem es Projekte finanziell unterstützt, die einen innovativen Mix aus sozialen Angeboten, Gemeinschaftsbüros, multifunktionaler Nahversorgung und generationsverbindenden Wohnformen in zentralen Ortslagen und historischen Ensembles realisieren.

- das Landesförderprogramm „Jung kauft Alt“ speziell für junge Familien in Dörfern und Kleinstädten auflegen, damit der Traum vom eigenen Haus in die zentrale Ortslagen gelenkt wird und die Sanierung alter Häuser sich günstiger rechnet als das Bauen auf der grünen Wiese.

- ein Landesmodellprojekt initiieren, welches mobile Lese-, Musik- oder Klönstuben ins Leben ruft.